

islaMedia

Newsletter zur Medienberichterstattung in türkischen Zeitungen

Nr. 109 ,16.06.2009

Zeitraum: 06.06.2009 – 15.06.2009

Rubriken

Studie der Bertelsmann-Stiftung

- Bertelsmann erforscht die Migranten in Deutschland
-
-

Muslime in Griechenland

- Broschüre für positives Verhalten gegenüber Muslimen
-
-

Einbürgerungszahlen in Deutschland

- Rückgang der Übertritte
-
-

Integrationsbericht

- Bedenkliche Ergebnisse
-
-

EU-Wahlen

- Debakel der linken und sozialdemokratischen Parteien
 - Holland: Geert Wilders – Fitne bringt Prämie
-
-

Christdemokratische belgische türkischstämmige Politikerin

- Mahinur Özdemir (CDH) Belgien

Rubrik: Studie der Bertelsmann-Stiftung

**„Bertelsmann erforscht die Migranten in Deutschland: Wir sind Teil dieses Landes
Nach einer Studie der Bertelsmann-Stiftung zufolge fühlt sich ein Großteil der in
Deutschland lebenden Migranten als ein Teil dieses Landes.“**

Hürriyet, 15.06.2009, S.14

Wir leben gerne hier

Die Studie belegt, dass die in Deutschland lebenden Migranten sowohl mit ihren Lebens- als auch mit ihren Arbeitsverhältnissen zufrieden sind. Die Bertelsmann Stiftung beauftragte das Institut für Demoskopie Allensbach mit der Studie. Die Umfrage ergibt, dass 69% der Migranten gerne in Deutschland leben, lediglich 5% der befragten Migranten fühlen sich Deutschland nicht zugehörig.

Wir vertrauen der deutschen Rechtsprechung

80% der befragten Migranten sind mit ihren Lebens- und Arbeitsverhältnissen zufrieden. Die Studie ergab, dass Migranten im Gegensatz zu Deutschen weitaus stärker in das deutsche Rechtssystem vertrauen. Während 58% der Deutschen ihr Vertrauen in die deutschen Gerichte, Gesetze und Schulen aussprechen, glauben hingegen 80% der Migranten an das Rechtssystem und in die Schulen in Deutschland.

Wir erhalten nicht den nötigen Respekt

29% der Türken betrachten Deutschland als ihre Heimat, wohingegen in Deutschland geborene Türken mit 50% Deutschland als ihre Heimat betrachten. Derselben Studie zufolge erklärten 61% der befragten Türken, dass sie von der deutschen Gesellschaft nicht den notwendigen Respekt erfahren würden und 24% gaben an, sich nach wie vor in Deutschland als Fremde zu fühlen

Keine Chancengleichheit im Bildungssystem

42% der Migranten zufolge erklärten, dass ihre Kinder im Gegensatz zu deutschen Kindern nicht dieselben Bildungschancen hätten. 51% der befragten Migranten gaben darüber hinaus an, dass dieser Umstand auch die Arbeitswelt betrifft.

Das Beherrschen der deutschen Sprache beurteilten mit 97% der befragten Migranten als sehr wichtig, den Übertritt zur deutschen Staatsbürgerschaft erklärten 32% für relevant.

(siehe dazu auch: http://www.bertelsmann-stiftung.de/cps/rde/xchg/SID-F0689994-A62AE73F/bst/hs.xsl/nachrichten_96355.htm, M.K.)

„Deutschland, nach wir vor nur halbe Heimat. Die in Deutschland lebenden Türken fühlen sich in Deutschland nur unzureichend zu Hause und nur eine von drei Personen erklärt Deutschland zur Heimat.“

Sabah, 15.06.2009, S. 17

Die Studie der deutschen Bertelsmann-Stiftung kommt zu dem Schluss, dass nur 29% der deutschen Türken Deutschland als ihre Heimat betrachten. Von den in Deutschland geborenen Türken geben hingegen 50% Deutschland als ihre Heimat an.

Migranten anderer Nationen sind zufrieden

Die Ergebnisse der Studie wurden in der Welt am Sonntag veröffentlicht. Weitere Migrantengruppen erklärten zu 69%, dass sie gerne in Deutschland lebten. 58% der weiteren Migrantengruppen gaben an, sich als Teil von Deutschland zu betrachten. Lediglich 5% der Befragten erklärten, sich als Minderheit zu empfinden und sich auch nicht als Teil der Gesellschaft zu sehen.

61% der befragten Migranten aus der Türkei, Russland und Ex-Jugoslawien und der hier geborenen Personen aus den genannten Ländern geben an, nicht genau so wie Deutsche akzeptiert zu werden. 20% der an der Umfrage beteiligten Personen gaben an, den Gesetzen zu vertrauen, wohingegen 58% der Deutschen ihr Vertrauen in die hiesigen Gesetze besitzen. Für 97% der befragten Migranten ist die deutsche Sprache sehr wichtig. Nur ein Drittel jedoch hält den Übertritt zur deutschen Staatsbürgerschaft für wichtig.

Rubrik: Muslime in Griechenland

„Broschüre für positives Verhalten gegenüber Muslimen“

Hürriyet, 15.06.09, S. 17

von Yorgo Kirbaki

„Sie dürfen nicht von einer Kopftuchtragenden Frau verlangen, ihr Kopftuch abzunehmen. Sie müssen warten, bis der Betende sein Gebet beendet. Während des Ramadans sollten Sie sich respektvoller verhalten. Wenn sie die Gebetshäuser der Muslime betreten, müssen sie ihre Schuhe ausziehen. Wenn Sie Muslimen auf dem Polizeirevier begegnen, dann verhalten Sie sich ihnen gegenüber höflich.“

„Diese Darstellungen und Äußerungen sind in der Broschüre der griechischen Polizeiorganisation (ELAS) zu finden. Die Broschüre „Verhalten gegenüber Muslimen“ wurde von der ELAS unter Hilfe der französischen und britischen Polizeiorganisation erstellt.

Griechischen Polizisten wurden islamische Sitten erklärt und näher gebracht, damit Ereignisse wie vor zwei Wochen in Athen geschehen sich in Zukunft nicht mehr wiederholen: Die griechische Polizei hielt einen syrischen Emigranten an. In einem Taschentuch fanden sie Seiten aus dem Koran. Der Beamte zerriss die Seiten. Die ELAS erklärte hierzu, dass der Beamte nicht gewusst habe, dass es sich bei den Seiten um Ausschnitte aus dem Koran handelte. Die griechische Hauptstadt wurde nach diesem Ereignis zu einem Schauplatz von Ausschreitungen.

Es war das erste Mal, dass hunderte muslimische Migranten mit der Polizei kämpften. Es war das erste Mal, dass Geschäfte und Fahrzeuge verwüstet wurden. Es war auch das erste Mal, dass Muslime öffentlich unter den verwirrten Blicken der Athener auf dem Omonia Platz, das als das Herzstück Athens gilt beteten. An diesem christlich-orthodoxen Ort wurden das erste Mal islamische Slogans gehört...In Athen leben fast 700 000 muslimische Migranten. Die Mehrzahl von ihnen stammt aus Afghanistan, Pakistan, aus dem Irak und aus Albanien. Diese Menschen möchten Arbeit, sie möchten Nahrung – sie wünschen sich von den griechischen Behörden eine menschliche Behandlung. Sie wünschen sich eine Moschee für ihre Gottesdienste, sie wünschen sich einen Friedhof, um ihre Toten beerdigen zu können. Das Gesetz für die Moschee und den Friedhof existiert bereits – die dafür vorgesehenen Orte auch – seit Jahren ist für beides immer noch nicht der Grundstein gelegt worden. Die muslimischen Migranten haben zwar Recht, dennoch muss dem Haushalt in Athen Verständnis entgegen gebracht werden. Bis vor 20 Jahren war die Bevölkerung in Athen noch homogen. 15% der Bevölkerung in Athen setzt sich aus „den Anderen“ zusammen, was zu großen Akzeptanzschwierigkeiten führt. Man kennt sich nicht, weder die Wesensart noch das Verhalten der Fremden. Die Athener sagen: „Abends können wir nicht mehr hinausgehen. Wir haben Angst.“ Dagegen steht die Frage der muslimischen Migranten: „Haben wir unsere Heimat verlassen, um ein hungriges und ein verwahtes Dasein zu fristen?“

Rubrik: Einbürgerungen in Deutschland

„Niedrigster Stand beim Übertritt zur deutschen Staatsbürgerschaft.“

Sabah, 13.06.2009, S. 18, Wiesbaden

Im Jahr 2000 traten 186700 Personen zur deutschen Staatsbürgerschaft bei. Im Jahr 2008 waren es hingegen 94500 Personen – diese Zahl gilt als die bisher niedrigste Zahl an Übertritten.

Das Statistische Bundesamt Deutschland veröffentlichte die Zahlen der Ausländer, die im Jahr 2008 die deutsche Staatsbürgerschaft angenommen haben. Im Gegensatz zum Jahr 2007 ist ein Rückgang von 16% festzustellen. Diese Zahl ist seit der deutschen

Wiedervereinigung die am niedrigsten festgestellte Zahl. Das Statistische Bundesamt Deutschland gibt bekannt, dass im Jahr 2008 24 500 Türken die deutsche Staatsbürgerschaft annahmen, womit Türken die größte Gruppe unter den neuen deutschen Staatsbürgern bilden.

Bundesländer mit steigenden Einbürgerungszahlen

Im einzelnen Vergleich der Bundesländer lässt sich feststellen, dass vor allem in Mecklenburg-Vorpommern die Zahl der Einbürgerungen um 41% zurückgegangen ist. An zweiter Stelle steht in diesem Vergleich Hamburg mit 31% Rückgang und an dritter Stelle Bayern mit 24% Rückgang. In Sachsen-Anhalt und auch im Saarland sind die Einbürgerungszahlen hingegen gestiegen.

Rubrik: Asylbewerber aus der Türkei in Deutschland

„Deutschland ruft Flüchtlinge dazu auf, in die Türkei zurückzukehren.“

Zaman, 13.06.2009, Titelseite

„Nach der Demokratisierungsphase der AK Partei sind die Zahlen der türkischen Flüchtlinge zurückgegangen. Dazu erklären die deutschen Gerichte: „Die Zustände in der Türkei haben sich dauerhaft gebessert. Es gibt für die Flüchtlinge keine Gründe mehr, in Deutschland zu bleiben.“ Die betreffenden Instanzen werden nun Briefe mit der Rückkehr-Aufforderung an die Betroffenen versenden.

Die Öffnung der Türkei hin zur Demokratie ruft in Europa ein positives Echo hervor. Deutschland erklärt, dass die Türkei aufgrund der Hinwendung zur Demokratie zu einem lebenswerten Land geworden ist und deshalb ca. 24 000 Türken dazu aufruft, in ihre Heimat zurückzukehren. Die Erklärung der Bundesregierung gibt den hier lebenden betreffenden Türken, die als Asylbewerber in Deutschland leben und ihren Angehörigen in der Türkei Zuversicht. Mit der Machtübernahme der AK Partei in der Türkei sanken gleichzeitig die Flüchtlingszahlen aus der Türkei in Deutschland. Das betrifft vor allem den Personenkreis, welche in den 1990er Jahren aus den Terrorgebieten des Südostens der Türkei flüchteten. Die Mehrheit der Flüchtlinge in Deutschland lebt vor allem von Sozialtransfers, da sie keine Arbeitsmöglichkeiten finden. Die Verlautbarung im Falle eines Einspruchs lautet daher: „In der Türkei haben sich die Verhältnisse geändert. Deshalb gibt es für ein weiteres Verbleiben in Deutschland keinen Grund mehr.“

Rubrik: Medienkonsumverhalten von Türken in Deutschland

„Türken in Deutschland verfolgen türkische Fernsehsender“

Sabah, 12.06.2009, S. 18

„Einer in Deutschland durchgeführten Studie zufolge bevorzugt die Mehrheit der Türken türkische Fernsehsender. Die Studie wurde durch „Data 4U“ unter Leitung von Umut Karakaş und von Dr. Süheyla Schröder, Dekanin der Fakultät für Kommunikation an der Istanbul Bahçeşehir Universität durchgeführt und an der Universität in Potsdam unter dem Titel „Die Medienwahrnehmung der in Deutschland lebenden Türken“ vorgestellt.

Karakaş erklärt, dass das Fernsehen für die in Deutschland lebenden Türken eine große Bedeutung besitzt. In den Haushalten werden überwiegend türkische Fernsehsender bevorzugt und besitzen eine Brückenfunktion in die Heimat. Neben den Satelliten- und Kabelfernsehsendern bevorzugen Türken darüber hinaus deutsche Sender wie RTL, Pro7, ARD und ZDF.

Emotionalität ist sehr wichtig

Karakaş betont, dass die Annäherung an türkische Zuschauer über verschiedenartige kulturelle Schwerpunktsetzungen verläuft. „In der türkischen Gesellschaft ist die Emotionalität ein wichtiger Aspekt. An vorderster Stelle stehen Liebesgeschichten für die Zuschauer. Türkische Zuschauer empfinden deutsche Programme als kalt und emotionslos. In Deutschland besitzt fast die Hälfte der Bevölkerung einen Migrationshintergrund. In den Medien haben arbeiten jedoch nur 5% mit Migrationswurzeln. Zweifellos stimmt diese Zahl eher nachdenklich.“

Süheyla Schröder verteidigt allerdings auch einige der bekannten deutschen Medien, welche sich von ihren Vorurteilen lösen und ihre Programme dementsprechend verändern. Schröder fordert mehr kulturelle Vielfalt in den jeweiligen Medienprogrammen.

Kooperationsvorschlag

Um eine breite Vielfalt in den Medien einzurichten fordert Süheyla Schröder einen Ausbau und die Ausweitung interdisziplinärer und interkultureller Arbeit in den Medien. Darüber hinaus sollte innerhalb der Universitäten auf der akademischen Ebene stärker interkulturell gearbeitet werden, um Diskriminierungen zu verhindern.

Rubrik: Integrationsbericht

„Böhmers Integrationsbericht ist besorgniserregend“

Sabah, 11.06.2009, S. 20

von Ertuğrul Özgün/Frankfurt

„Die Staatsministerin Maria Böhmer, Beauftragte für Migration, Flüchtlinge und Integration stellt in ihrem Integrationsbericht bezogen auf die Bereiche Kriminalität, Bildung und Arbeitslosigkeit ein desaströses Szenario dar. Die Bundestagsabgeordnete der Linkspartei, Sevim Dağdelen kritisiert deshalb, dass der Integrationsbericht kein Zeugnis über die Migranten ablege – vielmehr sei der Integrationsbericht ein Zeugnis für die Regierung. Die Beauftragte für Migration, Flüchtlinge und Integration zeigt in ihrem gestern vorgestellten Integrationsbericht eine zutiefst dunkle Übersicht. Im Bericht wird aufgezeigt, dass Migranten doppelt so häufig Sozialhilfe beziehen, doppelt so häufig kriminelle Handlungen begehen und doppelt so häufig von Arbeitslosigkeit betroffen sind als Deutsche, zumal Migranten auch doppelt so häufig die Schule ohne einen Abschluss verlassen.

Doppelt so häufiges Begehen von Straftaten

Vor allem unter den 12jährigen bis 17jährigen jungen Ausländern werden 12% Straftaten begangen. Unter die Straftaten fallen Mord und versuchter Totschlag sowie schwere Körperverletzung.

Höhere Arbeitslosigkeit

Im Gegensatz zur gesamten Arbeitslosenquote in Deutschland im Jahr 2007 mit 10,1 % beträgt die Arbeitslosenquote unter Ausländern 20,3 %.

21,1 % der HartzIV-Empfänger und Bezieher von Sozialtransfers sind Ausländer. Unter der deutschen Bevölkerung beträgt der Anteil von Beziehern von Sozialtransfers und HartzIV 9,5%.

Mangelndes Schulinteresse

In Deutschland verließen im Jahr 2007 7,3 % der Jugendlichen die Schule ohne einen Abschluss. Unter ausländischen Jugendlichen verließen 16 % die Schule ohne einen Abschluss. Dennoch erklärt Böhmer, dass sich die Lage insgesamt verbessert: „Im Jahr 2005 betrug die Zahl der Schulabgänger ohne einen Abschluss 17,5 %. Um den Prozentsatz von Jugendlichen ohne einen Abschluss zu reduzieren wurde viel Arbeit geleistet. Vor allem in der gegenwärtigen wirtschaftlichen Krisensituation ist das Ziel, durch und über Bildung Integration zu gewährleisten.“

Rubrik: EU-Wahlen

„Das Debakel der Linken“

Hürriyet, 09.06.2009, S. 14

Während die Linksparteien bei den Wahlen zum EU-Parlament ein Debakel lieferten, konnten die konservativen und rechten Parteien ihre Stimmenzahlen erhöhen.

Das europäische Parlament besitzt 736 Sitze, wovon nur zwei Sitze an Abgeordnete mit türkischen Migrationswurzeln gehen. Zuvor waren es vier Sitze gewesen. Ismail Ertuğ von der SPD aus Deutschland und Emine Bozkurt aus Holland werden die beiden Stimmen von Millionen Türken in Europa sein.

Niedrige Wahlbeteiligung

Der Stimmenverlust der Linksparteien im europäischen Parlament und das Erstarren konservativer und rechter Parteien hat folglich auch Auswirkungen auf die Unterstützung für den Beitritt der Türkei in die EU. Die Sozialdemokraten der drei großen Länder in Europa wie Frankreich, Deutschland, Großbritannien und Spanien, aber auch in Österreich und Portugal erlebten ein Debakel. Zudem trug die niedrige Wahlbeteiligung von insgesamt 43% dazu bei, dass insbesondere Nationalisten und EU-Skeptiker Siege erringen konnten. In den europäischen Ländern mieden jeweils 60% der Wahlberechtigten den Gang zur Urne.

Auswirkungen auf die Türkei?

Der Rutsch in das rechte Zentrum während der diesjährigen EU-Wahl macht die Sache für die Türkei nicht einfacher. Während Ankara eine vollständige Mitgliedschaft in der EU möchte, bieten die Christdemokraten eine privilegierte Partnerschaft. Durch den Stimmenverlust bei den linken Parteien im EU-Parlament ist davon auszugehen, dass die bereits sehr langsam vorangehenden Beziehungen zwischen der Türkei und der EU sich zusätzlich erschweren werden. Der französische Ministerpräsident Nicolas Sarkozy und seine Partei die UMP hatten bereits im Vorfeld eine Kampagne gegen den Beitritt der Türkei in die EU betrieben. Diese Kampagne wird der Türöffner für weitere Kampagnen in der Zukunft sein. Nach dem Vertrag von Lissabon wird die Macht der EU weiter ausgebaut, so dass der Beitritt der Türkei in Zukunft stärker beeinflusst werden kann. Bisher wurde erklärt, dass die Türkei in den nächsten 10-15 Jahren Mitglied in der EU werden könnte. Es ist davon auszugehen, dass der zukünftige Einfluss Ankaras auf einen konkreten Beschluss der EU ohne Wirkung sein wird.

EU-Wahl Niederlande - Geert Wilders

„Fitne bringt Prämie“

Sabah, 06.06.2009, S. 19

Von Yalçın Çakır/Amsterdam

Die Befürchtungen in Holland sind eingetreten. Aufgrund der niedrigen Wahlbeteiligung für die Wahl des Europäischen Parlaments konnte der rassistische Parteiführer Geert Wilders mittels seiner Abneigung gegen den Islam einen haushohen Sieg erringen.

Die extremistische Rechtspartei von Geert Wilders konnte in Holland während der Wahl zum EU-Parlament deutlich gewinnen. Während die Partei des holländischen Ministerpräsidenten Jan Peter Balkenende mit seiner Partei CDA fünf Sitze gewann, gewann die Partei von Geert Wilders vier Sitze. Beobachtern zufolge erhielt die „Partei für die Freiheit“ von Geert Wilders in Holland - einem Land, in dem fast 800 000 Muslime leben, Stimmen von Wählern - die sich von der wachsenden Bedeutung der türkischen und marokkanischen Migranten in Holland gestört fühlen. Nach dem völlig überraschenden Sieg fordert Geert Wilders die sofortige Neuwahl des holländischen Parlaments. Geert Wilders stieß vor allem durch seinen islamfeindlichen Film „Fitne“, indem er sowohl die Muslime als auch den Koran beleidigt auf starke Kritik. Anfang des Jahres wurde Geert Wilders in Großbritannien die Einreise verboten. Es wird davon ausgegangen, dass die diesjährige Wahlbeteiligung bei 36,5% lag. Im Jahr 2004 lag die Wahlbeteiligung bei 39%.

Abgesehen von Emine Bozkurt kandidierten weitere türkischstämmige Politiker für das EU-Parlament. Sie konnten jedoch den Sprung auch aufgrund ihrer schlechten Listenplätze nicht in das Parlament schaffen.

Vor der EU-Wahl ergab eine Umfrage von Synovate, dass 45% der Holländer gegen einen Beitritt der Türkei in die EU sind. Während 15% die Mitgliedschaft der Türkei in der EU unterstützen, gaben 26% an, dass sie unentschlossen seien in dieser Frage und 14% der Befragten machten überhaupt keine Angaben.“

Rubrik: Christdemokratische belgische türkischstämmige Politikerin

„Kopftuchtragende christdemokratische Türkin“

Sabah, 09.06.2009, S. 19

„Mahinur Özdemir von der belgischen CDH aus Valon sorgte bereits im Vorfeld für kontroverse Diskussionen in Belgien. Die türkischstämmige belgische Abgeordnete Mahinur Özdemir war auf dem 21. Listenplatz der CDH (Centre Démocrate Humaniste) und wurde

während der Regionalwahlen in Belgien als Abgeordnete in das Parlament gewählt. Die 27-jährige, die an der Universität in Brüssel öffentliches Verwaltungsrecht studiert, war bisher im Gemeinderat in Schaerbeek tätig. Vor den Wahlen wurde Mahinur Özdemir aufgrund ihres Kopftuchs zum Gegenstand verschiedener öffentlicher Debatten. Ein Foto auf einem Wahlplakat ihrer Partei zeigt sie retuschiert ohne Kopftuch. Özdemir kritisiert dazu: „Notwendig ist eine Auseinandersetzung mit dem, was sich im Kopf befindet und nicht mit dem, was sich auf dem Kopf befindet. Wenn dies nicht geschieht, werden weder die Leistungen noch Gedanken und Pläne an erster Stelle stehen.“ Durch Mahinur Özdemir, die Mitglied bei den Christdemokraten ist, wurde das Kopftuchthema wiederholt kontrovers diskutiert. Das Oberverwaltungsgericht in Belgien hatte für die Entfernung religiöser Symbole an Schulen entschieden und sprach sich für das Kopftuchverbot aus. Dieser Beschluss wurde von seitens der staatlichen Schule in die Praxis umgesetzt.“

Den erscheinenden Newsletter zur Medienberichterstattung in türkischen Zeitungen finden Sie auch in unserem Archiv auf www.islamedia.de unter der Rubrik Newsletter.

Impressum:
Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg
Lehrstuhl für Bürgerliches Recht - Prof. Dr. Rohe
Autorin Newsletter: Meltem Kulaçatan
www.islaMedia.de

- Der Newsletter erscheint in unregelmäßigen Abständen und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit
- Angeführte Links bzw. Artikel geben nicht die Meinung der Herausgeber wieder, sondern versuchen die aktuelle Diskussion um den Islam und die Muslime in Europa in den Medien wiederzuspiegeln
- Um den Newsletter zu bestellen bzw. abzubestellen bitte um Antwort mit "Bestellen" bzw. "Abbestellen" im Betreff

